

Medienmitteilung

Freizeitsport im Weidegebiet: Präventionsarbeit wirkt nachhaltig

Strengelbach, 19.12.2025 – Freizeitsport im Weidegebiet ist weiterhin beliebt. Anlässlich ihres jährlichen Koordinationstreffens zog die nationale Arbeitsgruppe «Rindvieh und Wanderwege / Freizeitsport» eine positive Bilanz: Auch im Jahr 2025 wurden nur wenige Konfliktsituationen im Zusammenhang mit Rindvieh gemeldet.

Gezielte Massnahmen und klare Kommunikation

Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Mutterkuh Schweiz, dem Schweizer Bauernverband, Schweizer Wanderwege, SchweizMobil, der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) und der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) setzte auch 2025 auf bewährte Massnahmen:

- Risiken einschätzen und geeignete Massnahmen umsetzen:
Tierhaltende sind verpflichtet, ihre Sorgfaltspflicht gem. Art. 56 OR zu erfüllen. Die eigens dafür erstellte Checkliste in Kombination mit dem Ratgeber dient als Grundlage für die Risikoeinschätzung und kann im Konfliktfall auch als Nachweis herangezogen werden.
- Fachliche Begleitung:
Einzelne potenzielle Konfliktsituationen wurden gemeinsam mit Tierhaltenden, Alp- und Wanderwegverantwortlichen sowie Tourismuspartnern vor Ort analysiert, um nachhaltige Lösungen zu planen und umzusetzen.
- Informieren und sensibilisieren:
Die grüne Warntafel «Kuhmütter schützen ihre Kälber» mit sprachunabhängigen Piktogrammen weist als wichtigste Begleitmassnahme im Weidemanagement Gäste auf das Vorhandensein einer Mutterkuhherde hin. Bei bestehenden Warntafeln können die Piktogramme mittels Kleber nachgerüstet werden. Die Tafeln sollten ausserhalb der Weidesaison sowie bei Abwesenheit der Herde abgehängt oder abgedeckt werden. Ergänzend vermitteln weitere Infotafeln, Infoflyer und der Lehrpfad die wichtigsten Verhaltensregeln im Umgang mit Rindvieh.
- Spielerisch lernen:
Der Erlebnisweg «Lea und Ben bei den Mutterkühen» findet ebenfalls grossen Anklang und wurde im 2025 in Lenzburg (AG), Luthern Bad (LU) und in Saignelégier (JU) angeboten. Im März 2026 kommt anstelle des Wegs in Lenzburg neu ein Weg in Freienstein (ZH) dazu. Zudem haben in Meierskappel (LU) und Romoos (LU) zwei Betriebe je eine Informationsecke mit Inhalten aus dem Erlebnisweg erstellt.



Risikobeurteilung ist die Basis

Die wenigen gemeldeten Vorfälle zeigen, dass Prävention kein Selbstläufer ist. Kritische Situationen treten vor allem dort auf, wo Risikobeurteilungen fehlen oder Massnahmen nicht konsequent

umgesetzt werden. Auch unsachgemässes Verhalten von Gästen spielt eine Rolle. Insbesondere das Mitführen von Hunden in Gebieten mit Rindviehherden bleibt ein Risikofaktor.

Die Arbeitsgruppe dankt allen beteiligten Tierhaltenden, Organisationen und Partnern für die konstruktive Zusammenarbeit im Sinn der Unfallprävention.

Kontakte für Rückfragen:

Heinz Feldmann (BUL)
Tel. 062 739 50 40
heinz.feldmann@bul.ch

Franziska Schawalder (Mutterkuh Schweiz)
Tel. 056 462 33 55
franziska.schawalder@mutterkuh.ch

Weitere Informationen zum Thema: <https://www.bul.ch/fachthemen/alpwirtschaft/wanderwege>